

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

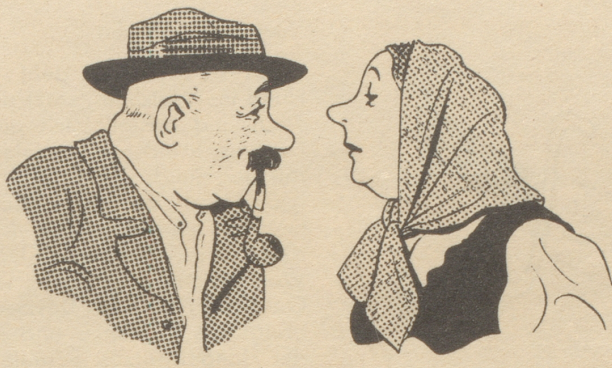
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägeli

«Chueri, ich ha wider emal e Frag für dich als Politiker.»

«Hm, Politiker isch gschmeichlet, Rägeli, aber was wotsch wüsse?»

«Was für en Politiker bisch du, Chueri? Bisch du au en Tisch-Politiker?»

«Wieso Tisch-Politiker? — Aha, du meinsch, öb ich au en Familietisch-Politiker sei?»

«Nei, im Blettli schtaat: 'Die Schreib-, Stamm-, Bier- und Kaffeetisch-Politiker werden dazu sagen ...' — Was für eine bisch du?»

«Ich? Ich bi bloß en Geißeschall-Politiker.»

«Aber was sind dänn das fürigi, die Tisch-Politiker?»

«Am beschte cha der das ercläre, wenn ich es Bischpil wäale, zum Bischpil s Einheitsbrot, wo me schints schtatt em Ruch- und Halbwüßibrot well bache. En Schribtischpolitiker hocket also a sin Schribtisch here, nimmt es Blatt und schribt: 'Einerseits bedeutet die Schaffung einer einheitlichen Brotsorte zwar ... andererseits aber ... Obschon wir zugeben müssen ... so können wir uns doch der Einsicht nicht verschließen ... Vorausgesetzt daß ... könnte es viel-

leicht möglicherweise unumgänglich werden ...' Eso schribt en Schribtischpolitiker.»

«Und de Schtammtisch-Politiker?»

«Die Souch.... z Bern obe weled schints ... Dene sött mer emale mit em Holzschlegel ... Wänn ich Bundesrat wär, ... und überhaupt, i eusem Schtaaf isch alles fuul, alles ooni Usnaam! Me sött ...»

«Und am Biertisch wirds äänlich töne, dänk?»

«Fascht glych. 'Einenünzg und d Schtöck macht hundertelf, in Sack gheiß bisch, Schaaggil — Rösli, no nes Püürli! Aber nid e schwarzes! — Was, es heb kās halbwißes mee? Schternehagel, isch dänn de Brotschtreik scho aagange? Gopfrid Schutz abenand, das isch dänn doch de Gipfel! Die Tunderwäffere meined welewäg ... Rösli, no ne großes Tunkels, aber tämperiert. Wer gif s Schpiil?»

«Du kännsch di meini uus i dene beide Miliöö, Chueri. Weisch au, wie s am Kafitisch zuegaat.»

«Was Si da über die Usschtellig vom Ragibra Borogassa säged, Herr Tokter, isch höchstcht bemerkenswert. Es isch genau das, was ich i mim morgige Artikel 'underem Schtrich' säge würde: Konkretisierte Abschraktionen, das isch d Lösig vom hütige künschlerische Malaise. Es träftends Bischpil isch das Schtilläbe mit em Düsetriibwärk und em Brot. Apropos Brot: Was säged Si eigentlich zum Brochrieg? — Nüüt? — Ich au nid. Ich isse Gipfeli. Aber vom sozial-ethische Schtandpunkt us betrachtet, isch es doch ... Als Geischtesarbeiter ... Reaktion der blinden Masse ... Ober, nomal e Schale Gold.»

«Und was seit de Geißeschall-Politiker?»

«Gar nüt, solange als me eus d Maalprämie nid wott abetue, ich bache nämli mis eigete Brot. — Und du? Wasch meinsch du derzue?»

«Au nüüt. Wenn mir doch politisches Brot händ, so mues ich als Frauezimmer schwiqe derzue. D Husfraue sind bloß guet gnuet, zum di politische Priis zale und mit em schmale Hushaltigsgält uszlöffle, was die Herre Politiker aller Art ibrocked. Läb wool, Herr Politiker.»



» Schaffsch eigetlech nüüt?»

«I wett gärn schaffe, aber i cha dr eiget Schweiß nid schmöcke ...!»

Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

WALTER WIETH
vormals

Fehrl Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478

Cigarren-Import
gegründet 1850

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken; die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.
Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Clichéfabrik, Löwenstrasse 33, Tel. (051) 75 89 32

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033



Immer voran im
Tuch A.G.
Herrenkleid

Arbon, Basel, Baden, Chur, Frauenfeld, St. Gallen,
Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon,
Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Sins, Winterthur,
Wohlen, Zug, Zürich. Depots Schild AG in Bern,
Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Sion,
Montreux